Die Hauptwanderwege
des
Fichtelgebirgsvereins e.V.

Der Quellenweg

Kurzbeschreibung:
Münchberg – Saalequelle – Egerquelle – Weißmainquelle – Fichtelnaabquelle – Marktredwitz (insgesamt 52 km Wegelänge).

Q Das Markierungszeichen ist ein schwarzes Q auf gelbem Grund.

Der Quellenweg wurde angelegt, um die Quellen der vier Hauptflüsse Sächsische Saale, Eger, Fichtelnaab und Weißer Main durch einen direkten Wanderweg miteinander zu verbinden. Die vier Flüsse verlassen das Fichtelgebirge in den vier Himmelsrichtungen, die Saale nach Norden, die Eger nach Osten, die Fichtelnaab nach Süden und der Weiße Main nach Westen

Als Ausgangs- bzw. Endorte wählte man die Städte Münchberg im Norden oder Marktredwitz im Osten des Fichtelgebirges. Beide Städte sind gut zu erreichen. Münchberg durch die Bahnstrecke Bamberg – Hof, über die Autobahn A 9 oder die Bundesstraßen B 2 und B 289. Marktredwitz erreicht man durch die Bahnstrecke Regensburg – Hof und Nürnberg – , über die A 93 oder die Bundesstraße B 303.

Der Quellenweg ist ein gut begehbarer Wanderweg, denn er meidet die Berggipfel. Seine Strecke verläuft in den Niederungen durch die Fichtelgebirgslandschaft. Von Norden aus in Münchberg mit 546 m ü. NN verläuft er nach Süden und steigt bis zur Weißmainquelle mit 887 m ü. NN. Dort schwenkt er nach Osten um und fällt bis Marktredwitz wieder auf 539 m ü. NN ab. Etwa Dreiviertel einer Strecke verläuft er im Wald.

Geologisch betrachtet beginnt im Norden der Q-Weg auf der Münchberger Gneismasse, überquert vor Zell einen Streifen Grünschiefer, vor dem Granit des Waldsteins kommt er in ein Gebiet von Ablagerungen aus der Silurzeit, das er auch beim Verlassen des Waldsteingranits überquert. Nun beginnt der Granit des Schneebergmassivs. Auf Granit geht es dann weiter bis zur Luisenburg. Vor Marktredwitz werden Ablagerungen aus der Kambrium-Zeit erreicht.

Beschreibung des Q-Weges von Münchberg aus.

Münchberg: 11.000 Einwohner, 546 m ü. NN, liegt auf der Gneismasse zwischen Fichtelgebirge und Frankenwald.
Textilindustrie, Textilfachschule.
Sehenswert: Stadtpark, Gottesackerkirche von 1748. Rohrbühl mit Aussichtsturm.
Unterkunft Hotels und Gasthäuser.
Information: Stadtverwaltung 95213 Münchberg, Tel 09251 8740

www.muenchberg.de

Der Q-Weg geht vom Bahnhof Münchberg aus. Wir gehen stadtauswärts zur Kreuzstraße, weiter in der Sparnecker-Straße rechts den ansteigenden Weg. Oben geht es links am Wasserwerk und Kriegerdenkmal vorbei dem Ort Mechlenreuth zu. Auf der Höhe herrliche Aussicht. Durch Mechlenreuth halten wir uns links Richtung Kleinlosnitz. Der Weg geht an der Dietelmühle vorbei, überquert den Mühlgraben und den Mussenbach, geht rechts am Wald, quert diesen kurz, biegt links auf einen Flurbereinigungsweg ein, der nach Kleinlosnitz führt.

Kleinlosnitz: - km 4,0 – Oberfränkisches Bauernhofmuseum. (Besuch lohnend). Tel. 09251 3525.
Am Ortsausgang schöne Aussicht zum Waldsteingebiet. Der Q-Weg verläuft über Großlosnitz und Schnackenhof nach Zell. Er durchquert nach Kleinlosnitz das Löstenbachtal und kommt bei Zell in das Tal der Sächsischen Saale.

Oberfränkisches Bauerhofmuseum in Kleinlosnitz

Vor Zell streifen wir rechts den Haidberg, 693 m ü. NN, ein lang gestreckter Bergrücken mit Magneteisengehalt (Magnetberg). In seiner Nähe werden Kompassnadeln abgelenkt.

Zell im Fichtelgebirge: - km 7,5 – 2.000 Einwohner, 616 m ü. NN. Erholungsort am NW-Hang des Waldsteins. Ehemalige Niederlassung der Benediktinermönche, um 1100 errichtet. Ort ist durch Omnibusverkehr erreichbar.

Sehenswert: Galluskirche, Haidberg. Ausgang zum Waldlehrpfad durch den Münch berger Stadtwald (Rundgang 2 Std.)

Unterkunft: Gasthöfe, Privatzimmer, Ferienwohnungen, Urlaub auf dem Bauernhof. www.markt-zell.de

Information:
Gemeindeverwaltung 95239 Zell, Tel. 09257 9420.

Unser Weg führt zum südlichen Ortsrand am

Sportplatz vorbei. Am Waldrand zeigt ein Wegweiser auf dem Philosophenweg zur Saalequelle. Unterwegs herrliche Aussicht nach N und NW.

Saalequelle: - km 9,0 – 707 m ü. NN. Die Sächsische Saale kommt aus einem alten Bergwerksstollen im Münchberger Stadtwald am NW-Hang des Waldsteins. Die Quelle wurde 1869 gefasst von den Städten Münchberg, Schwarzenbach, Hof, Weißenfels, Halle. Die Saale nimmt ihren Weg nach Norden und ergießt sich bei Posenberg in die Elbe.

Auf dem Q-Weg verlassen wir die Saalequelle bergan in südlicher Richtung. Auf der Bärenhöhe queren wir den Nord-Weg und bleiben auf dem Hauptweg bis hinunter zur Torfmoorhölle.

Torfmoorhölle: - km 12,0 – 680 m ü. NN. Weiter an der Straße Gefrees – Weißenstadt. Einkehrgaststätte „Zum Höllenwolf"; Wanderparkplatz.

An der Kreisstraße gehen wir links und nach 90 m rechts in eine

Forststraße. Am Waldrand haben wir einen schönen Blick zum Rudolfstein und Schneeberg. Der Weg führt durch ein Moorgebiet im Einzugsbereich der jungen Eger. Am Pumpwerk der Wasserversorgung der Stadt Hof vorbei führt der Q-Weg dann gemeinsam mit dem E-Weg bergan zur Egerquelle.

Egerquelle: – km 15,0 – 752 m ü. NN. Am NW-Hang des 1.059 m hohen Schneebergs, in der Nähe des Wanderparkplatzes an der Staatsstraße Weißenstadt – Bischofsgrün, entspringt die Eger. Die Quellenfassung besteht aus 12 roh behauenen Granitsteinen im Kreis angeordnet. Die Steine tragen die Wappen von 12 Städten, die die Eger auf ihrem Lauf zu Elbe durchfließt. Es sind dies die Orte Königsberg, Falkenau, Elbogen, Karlsbad, Fischern, Klösterle, Kaden, Saaz und Postelberg. Das Wappen der ehemaligen Reichsstadt Eger bildet den Kopfstein. Die Einweihung der Quellenfassung war 1924.

Oberhalb der Egerquelle queren wir die Staatstraße und gehen am oberen Ende des östlichen Parkplatzes bergan. Eine kleine Erhöhung umgehen wir im NO und kommen zum Weißenhaider Eck. Der Q-Weg geht südlich weiter, unterhalb des Habersteins (Blockmeer) vorbei, überquert die B 303 und kommt beim Gasthaus Karches an.

Karches: - km 20,0 – 720 m ü. NN, war früher ein Forsthaus, ist heute eine Gaststätte, liegt an der B 303 mit großem Parkplatz, 23 km von Marktredwitz und 17 km von Bad Berneck entfernt mit Busverbindung.

Der Flurname „Weißmainhochofen" erinnert an Eisenglimmerverhüttung. Der Name Karches stammt von einem früheren Bewohner.
Sehenswert: Stauweiher von früherer Flößerei. Naturlehrpfad. Wir gehen nun südlich teilweise steil bergan zur Weißmainquelle. Unterwegs zweigt der Goetheweg links ab zu den Weißmainfelsen (1,5 km).

Weißmainquelle: - km 21,5 – 887 m ü. NN. Die Quelle liegt am Osthang des 1.024 m hohen Ochsenkopfes. Sie wurde 1717 vom Markgraf Friedrich von Bayreuth gefasst und mit dem Zollernwappen geschmückt.
Der Weiße Main fließt in westlicher Richtung. Er vereinigt sich bei Kulmbach mit dem Roten Main und fließt dann als Main bis Mainz zum Rhein.

Der Q-Weg führt nun östlich zu den Weißmainfelsen.

Weißmainfelsen: - km 22, - 929 m ü. NN. Ein über den Hochwald ragendes Einsturzgebiet aus riesigen, grobkörnigen Granitblöcken. Von unten eine gewaltige Felskulisse, oben, durch eine Besteigungsanlage erreichbar, eine herrliche Aussicht zum Ochsenkopf, Hohe Haide, Waldstein, Schneeberg, Nußhardt, Seehügel, Platte, Hohe Matze, Kösseine.

Nach 200 m erreichen wir den Grenzweg und nach weiteren 300 m kommt man an die rechts am Weg liegende Fichtelnaabquelle.

Fichtelnaabquelle: - km 22,5 – 867 m ü. NN, liegt im SO des Ochsenkopfes in der Wolfslohe. (Quellfassung 1907). Die Fichtelnaab schlägt als Hauptrichtung Süden ein. Sie vereinigt sich bei Windischeneschenbach mit der Waldnaab und südlich von Weiden bei Unterwildenau mit der Heidenaab. Von da ab fließt sie als Naab bis Regensburg der Donau zu.

Der Q-Weg führt nun bergab an verschiedenen Felsgruppen vorbei, zum Ort Neubau, den wir am Schützenhaus erreichen. Bis zum Großparkplatz benutzen wir die Zufahrtsstraße nach Neubau.

Fichtelberg-Neubau: 2.200 Einwohner, 620 – 760 m ü. NN, liegt im tief eingeschnittenen Fichtelnaabtal am SO-Hang des Ochsenkopfes. Erreichbar von der B 303, ca. 2,5 km von Süden über Mehlmeisel, von Westen über Warmensteinach. Früher großer Eisenerzabbau. Eisenglimmervorkommen am Gleissinger Fels. Luftkurort.
Sehenswert: Mariensäule von 1680. Kath. Pfarrkirche (Bergamtskirche) mit Hochaltar von 1730, Holzfiguren, Silbereisenbergwerk Gleissinger Fels, (Führung 1 Stunde).
Unterkunft: Hotels, Gasthöfe, Privatbetten, BLSV-Sportheim.
Information: Verkehrsamt 95686 Fichtelberg, Tel. 09272 9700.
www.fichtelberg.de

Der Q-Weg verläuft über den Parkplatz, durch Wald und dann über Holzbrücken zum Gasthaus am Fichtelsee.

Fichtelsee: - km 25,0 – 760 m ü. NN, 10,5 ha großer Stausee. Sein Zufluss kommt aus dem Gebiet des Seehügels und der Platte. Sein Abfluss geht über den Kratzebach in die Fichtelnaab. Im Norden Naturschutzgebiet „See-, Torf- und Hüttenlohe". (Einkehrmöglichkeit, Bootsfahrt, Baden). www.bayern-fichtelgebirge.de, Link Gewässerkunde.

Unser Q-Weg führt hinter dem Gasthaus auf einer Forststraße zur Straße von der B 303 nach Fichtelberg. Ab dem zweiten Drittel dieses Wegstücks verläuft der Q-Weg bereits im Einzugsgebiet des Gregnitzbaches, der hier seinen Ursprung hat. Die Fichtelberg-Zufahrtsstraße überqueren wir, kommen an einer Sandgrube vorbei, rechts am Weg ist eine Bildtafel mit einer Christusfigur angebracht, bei einem Weiher (Neuweiher) links überqueren wir die Gregnitz und kommen schließlich auf die Zufahrtsstraße nach Nagel.
Der Q-Weg verläuft ab der Straße nach Fichtelberg bis zur Gregnitz auf einer Höhe, die eine Wasserscheide bildet zwischen Gregnitzbach nö und Kratzebach sw.
Etwa 80 m gehen wir südlich auf der Straße und biegen links ein in das Tal des Steinlohbaches. Am Waldrand erreichen wir die ersten Häuser von Nagel. Unser Weg schwenkt unterhalb der Feriensiedlung links ab zum oberen Ende des Nagler-Sees.

Nagel: - km 32,5 – 600 m ü. NN. Erholungsort und Kräuterort am Fuße der Hohen Matze und der Kösseine, an einer alten Verbindungsstraße über den Wurmlohpass liegend.
Sehenswert: Nagler See (6 ha großer Mühlweiher) bietet Gelegenheit zum Baden und Kahnfahren. Spazierpfad rund um den See (1/2 Std.).
Unterkunft: Gasthöfe, Privatzimmer, Feriensiedlung.
Information: Gemeindeverwaltung 95697 Nagel, Telefon 09236 98110.
www.erholungsort-nagel.de

Der Q-Weg führt durch Wald leicht bergan zum Nagler Ortsteil Mühlbühl. Am Waldrand schöne Aussicht zum Kösseinemassiv.

Mühlbühl: - km 33,5 – 620 m ü. NN, liegt an der Kreisstraße von Tröstau über den Wurmlohpass nach Nagel.
Einkehrmöglichkeit: verschiedene Gasthöfe.

Der Q-Weg führt durch Mühlbühl, quert die Kreisstraße, geht auf der Straße zum Nagler Ortsteil

Reichenbach (Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten) und führt auf einem Feldweg bergan zum Waldrand. (Herrliche Aussicht über das Tal von Mühlbühl und Nagel mit der Hohen Matze.) Durch den Wald am NW-Hang der Kösseine kommt man zur Luisenburg. Zwischendurch gibt der

Hochwald einen Blick frei zur Hohen Matze, dem Schneebergmassiv, zum Ochsenkopf und Waldstein.

Luisenburg: - km 39 – 785 m ü. NN. Ein weitläufiges Felsgelände (Teilerhebung des Kösseinestocks) auf dem zwei ehemalige Burganlagen waren, die schon lange verschwunden sind. Früher Luxburg oder Losburg, 1805 im Beisein der Preußenkönigin in Luisenburg umbenannt (Goethebesuch 1785 und 1820).

Sehenswert: Älteste deutsche Naturbühne (erstmals 1692 benannt) mit gigantischer Fels- und Waldkulisse. Luisenburgfestspiele von Juni bis August, 1800 überdachte Sitzplätze. Es treten Berufsschauspieler bedeutender Bühnen auf; außer dem Sprechtheater auch Musik- und Operettenveranstaltungen.
Felsenlabyrinth: Eingang neben dem Festspielplatz in ein ca. 45 ha großes Naturschutzgebiet mit großartigen Felsformationen, Höhlen und Schluchten; geschütztes Leuchtmoos in den Felsspalten. Ein nicht ganz unbeschwerlicher Rundgang dauert etwa 1 ½ bis 2 Stunden.
Unterkunft: Berggasthof Waldlust, Städt. Luisenburggaststätte.
Information: Tourist-Information der Stadt Wunsiedel, 95632 Wunsiedel, Tel. 09232 602-164; www.wunsiedel.de, www.luisenburg.de

Unterhalb der Gastwirtschaft Luisenburg gehen wir rechts nach Bad Alexandersbad. Vorbei am Wasserwerk, Brunnen mit reinem Quellwasser, Luisenstein, Waldfriedhof mit Grotte.

Bad Alexandersbad: - km 41,0 – 1.156 E., 590 m ü. NN. Stahl- und Moorbad, ruhiger Kurort, 250 Jahre alt. Eingebettet in die prachtvollen Wälder und das liebliche Wendernbachtal am Osthang der Luisenburg. 1783 vom Markgrafen Alexander gegründet. Zufahrt von der B 303.
Sehenswert: Kurpark mit Trinkhalle und Kurmittelhaus. Luisenquelle (65 m tief). Das Alte Schloss, 1783 von Markgraf Alexander von Bayreuth als Badehaus errichtet. Schlossterrassen.
Unterkunft: Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Privatvermieter.
Information: Kurverwaltung und Verkehrsbüro 95680 Bad Alexandersbad, Tel. 09232 99250. www.badalexandersbad.de

Bad Alexandersbad: Markgrafenschloß und Luisenquelle

Der Q-Weg quert die Hauptstraße und geht bergab zur Luisenquelle im Tal des Wendernbaches. Dort gehen wir rechts bergan an einer Schutzhütte vorbei, dem Wald zu, in dem uns ein breiter Spazierweg zum Ortsteil Oberredwitz von Marktredwitz führt. Vor dem Wald herrliche Aussicht zu fast sämtlichen Höhen des Fichtelgebirges (Kösseine-Luisenburg-Massiv, Hohe Matze, Schneebergriegel mit Platte, Nußhardt und Rudolfstein, Waldsteinriegel, Kornberg). Von Oberredwitz gehen wir zum Bahnhof Marktredwitz, unserem Zielpunkt.

Marktredwitz:
18.500 Einwohner, 539 m ü. NN. Zentral liegende Große Kreisstadt im Kösseinetal. Bedeutender Großhandels- und Industrieort. Bahn- und Straßenverbindung.

Sehenswert: Rathaus von 1384 an der Marktstraße, einst Teil des Schlosses der Herren von Redwitz. Romantischer Schlossturm. Evangelische Bartholomäuskirche aus 14. bis 16. Jahrhundert; Theresien-Kirche, von Kaiserin Maria-Theresia gestiftet. Egerlandmuseum im Egerland-Kulturhaus.

Unterkunft: Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Jugendherberge.

Information: Tourist-Information 95615 Marktredwitz, Tel. 09231 501128. www.marktredwitz.de

Marktplatz in Marktredwitz

*

Herausgeber dieses Faltblattes:
Fichtelgebirgsverein e. V., Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel,
Telefon 09232 700755, info@fichtelgebirgsverein.de

Text:
Alfred Kraus, Hof und Dietmar Herrmann, Wunsiedel (Fotos)

Informationen:
www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

Stand: 2013

Der Fichtelgebirgsverein e.V.

Bayerns großer Wander- und Heimatverein
mit 18.000 Mitgliedern in 55 Ortsvereinen

Aufgaben und Ziele:

- Naturschutzarbeit und Landschaftspflege
- Pflege des Wanderns
- Ausbildung von Landschafts- und Wanderführern
- Markierung von Wanderwegen
- Errichtung und Unterhaltung von Felsbesteigungsanlagen, Aussichtstürmen und Unterkunftshäusern
- Förderung der bodenständigen Kultur, des Denkmalschutzes, der Museumsarbeit, der Heimat- und Brauchtumspflege
- Förderung des Heimatschrifttums
- Herausgabe der Vereinszeitschrift "Der Siebenstern"
- Förderung heimat- und naturkundlicher Sammlungen
- Familien- und Jugendarbeit

Vorteile einer FGV-Mitgliedschaft:

- Jährlich sechs Hefte der Vereinszeitschrift „Siebenstern"
- ermäßigter Übernachtungspreis in den vereinseigenen Unterkunftshäusern
- günstiger Einkauf mit der FGV-Card bei verschiedenen Partnern
- Eintrittsermäßigung im Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel und Arzberg-Bergnersreuth, im Freilichtmuseum Scherzenmühle in Weidenberg
- freier Eintritt zum Felsenlabyrinth der Luisenburg bei Wunsiedel
- Preisermäßigung für Artikel aus dem FGV-Shop
- Wanderungen unter sachkundiger Führung
- Vorträge, Heimatabende, Ausflüge, Exkursionen und gesellige Veranstaltungen
- Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen
- Anbahnung von Wanderpartnerschaften mit dem Nachbarland Tschechien

Das gesamte Fichtelgebirge und der Fichtelgebirgsverein
weltweit im Internet unter
www.bayern-fichtelgebirge.de
www.fichtelgebirgsverein.de

Fichtelgebirgsverein e.V., - Hauptgeschäftsstelle –
Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel
Telefon: 09232 700755
info@fichtelgebirgsverein.de